

21 Fragen zum Islam - kurz erklärt!

Im Lichte der Anweisungen von Hudhur-e-Aqdas^{ABA} haben wir einige häufig gestellte Tabligh-Fragen mit den dazugehörigen kurzen Antworten zusammengestellt. Der Sinn dieser Broschüre besteht darin, den Schwestern Hilfestellungen zu geben für die in Tabligh-Gesprächen oft thematisierten Fragen, d.h., alle Schwestern sollten Kenntnis über die aufgeführten Antworten haben und in der Lage sein, diese frei zu formulieren. Es sei erwähnt, dass die Antworten keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern nur eine Basis darstellen. Auf weiterführende Quellen wird auf der letzten Seite hingewiesen. Möge Allah uns helfen, die Botschaft des Islam mit Weisheit und Standhaftigkeit zu verbreiten, Amin.

Shoba Tabligh,
Lajna Imaillah Deutschland, August 2017

Herausgeber:

Lajna Imaillah Deutschland | Shoba Tabligh
Frauenorganisation der Ahmadiyya Muslim Jamaat KdöR

Genfer Str. 11 | 60437 Frankfurt am Main
Tel: 069 / 905 067 40 | E-Mail: tabligh@lajna.de | Web: www.lajna.de



1

Gibt es einen Gott?

Die Natur des Menschen bejaht die Existenz eines Gottes. Gemäß dem Ursache-Wirkungs-Gesetz verlangt die Vernunft nach einem Wesen, das unabhängig existiert und als Ursprung allen Seins gilt. Gott ist der Schöpfer des Universums und die letzte Ursache aller Dinge. In allen Völkern der Welt hat es die Vorstellung über ein göttliches Wesen gegeben. Propheten, die unserem Glauben nach in allen Völkern dieser Erde auftraten, trugen diese gemeinsame Botschaft: der Glaube an einen Gott.

2

Was bedeutet Islam und ist Allah nur der Gott des Islam?

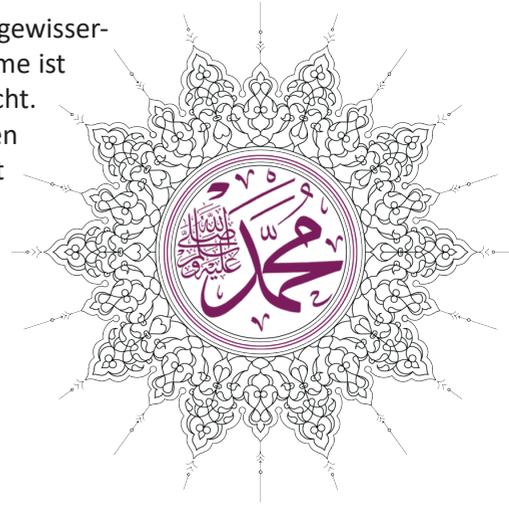
Islam bedeutet, Frieden durch Hingabe an Gott zu erlangen bzw. Frieden finden dadurch, sich dem göttlichen Willen zu unterwerfen, das heißt, ein Leben in Übereinstimmung mit den göttlichen Geboten zu führen und dadurch wahre Glückseligkeit zu erlangen. Allah ist der Eigenname Gottes und der Schöpfer der gesamten Menschheit. Es ist derselbe Gott, der zu Abraham^{AS}, Moses^{AS}, Jesus^{AS} und allen anderen Propheten auf dieser Welt gesprochen hat. Arabische Christen z.B. verwenden auch das Wort „Allah“, da es „Gott“ bedeutet.

3

Wer war der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}?

Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segnungen Allahs seien auf ihm) ist jener Prophet, durch dessen Erscheinen im Jahre 571 in Mekka, die Offenbarung der göttlichen Gebote ihre Vollendung fand: In Form des Heiligen Qur-ân, dem Heiligen Buch der Muslime

und des Islam als Religion. Somit ist er gewissermaßen der Gründer des Islam. Für Muslime ist er das größte Vorbild in jeglicher Hinsicht. Er besaß wie kein anderer Eigenschaften wie Geduld, Ehrlichkeit, Liebe zu Gott und der Menschheit. Zahlreiche Überlieferungen über sein Leben und seine Worte bieten uns Beispiele für unser Leben und den Umgang mit unseren Mitmenschen.



4 **Woran erkennt man eigentlich, dass ein Prophet wahrhaftig ist?**

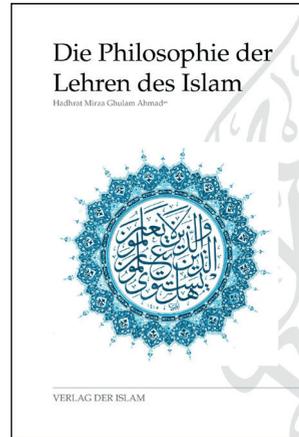
Einen wahrhaftigen Propheten erkennt man an mehreren Aspekten:

Zunächst einmal sind Propheten stets bereits vor dem Anspruch ein Prophet zu sein als wahrheitsliebend und rechtschaffen innerhalb ihrer Gesellschaft bekannt.

- Ihr Erscheinen ist prophezeit.
- Allen Propheten ist gemein, dass sie selbst Gott anbeten und die Menschen dazu aufrufen, ebenfalls ihren Schöpfer anzubeten.
- Gott gewährt einem Propheten Kenntnis über das Ungesehene, beispielsweise in Form von Prophezeiungen und Visionen. Zeichen für die Wahrhaftigkeit eines Propheten ist zudem die Erhörung seiner Gebete. Sie kommunizieren auf besondere Weise mit Allah.
- Auch fällt auf, dass ein Prophet selbst keinen materiellen Nutzen daraus zieht, dass er den Anspruch auf das Prophetentum erhebt. Ganz im Gegenteil, mit dem Beginn seiner Verkündung erleidet er Qualen, Verluste und Unterdrückung.
- Doch es fällt auf, dass die außergewöhnliche göttliche Unterstützung, die alle weltlichen Mittel übersteigt stets mit ihm ist und letztlich den Erfolg verspricht. So bleibt auch nach dem Tod eines Propheten seine Lehre oder zumindest Teile davon erhalten und eine Gemeinschaft folgt dieser Lehre.

5 Wozu braucht man überhaupt Religion?

Religion hat den Zweck die Menschheit mit ihrem Schöpfer zu verbinden und mit großmütigster, praktischer Moral zu versorgen. Sie dient zur Entwicklung der edlen, geistigen Eigenschaften. So soll in stetigem Fortschritt vollständige Freude und Glückseligkeit durch die Vereinigung mit Gott erlangt werden. Manche Menschen werfen ein, dass man auch ohne Religion ein guter Mensch sein kann und nach moralischen Werten handelt. Dies mag stimmen, doch woher stammen denn jene moralischen Werte? Die Gottesgesandten waren es, die jegliche moralischen Werte erstmals in dieser Welt etabliert haben!



6 Wer war der Verheißene Messias^{AS}?

Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} sagte voraus, dass der Zustand der Muslime sich zum Negativen entwickeln würde und dann der Messias erscheint, um den Glauben zurückzubringen und wiederzubeleben. Diese Prophezeiung erfüllte sich in der Person von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} (1835-1908), dem Gründer der Ahmadiyya Muslim Jama'at.

Er gründete auf göttliches Geheiß die Gemeinde im Jahre 1889 in Qadian (Indien). Er war der von allen Weltreligionen Verheißene Messias und Imam Mahdi der Endzeit und gleichzeitig die geistige Wiederkunft von Jesus^{AS}, Krishna^{AS}, Buddha^{AS} etc.

Er ist kein gesetzbringender Prophet, sondern dem Heiligen Propheten bzw. seiner Lehre untergeordnet - entsprechend der Beziehung zwischen Moses^{AS} und Jesus^{AS}.

Seit vielen Jahrhunderten fehlt der muslimischen Gemeinschaft eine spirituelle Leitung. Daraus resultiert, dass die Muslime überall auf der Welt unterschiedliche Ansichten entwickelt haben und oft uneinig sind über Interpretation und die praktische Umsetzung der islamischen Lehre. Durch die Ankunft des Verheißenen Messias^{AS} erhielten die Muslime wieder ein Oberhaupt, was die muslimische Gemeinschaft leitet und eint.



7 Was ist der Unterschied zwischen Ahmadi-Muslimen und anderen Muslimen?

Ahmadi-Muslime glauben, dass der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} der letzte gesetzbringende Prophet war, aber nicht der letzte Prophet überhaupt. Nicht-Ahmadis glauben, dass nach dem Heiligen Propheten^{SAW} kein Prophet mehr kommt und kein Mensch mehr Offenbarung erhalten kann.



Ahmadi-Muslime glauben, dass Hazrat Jesus^{AS} nicht am Kreuz gestorben ist und dass er nicht lebendig in den Himmel aufgefahren ist, sondern seine Mission nach dem Überleben der Kreuzigung in Indien erfüllte und anschließend eines natürlichen Todes starb.

In vielen Religionen wird auf einen Messias oder Reformen bzw. die Wiederkunft bestimmter Gottesgesandter gewartet. Ahmadi-Muslime glauben, dass er schon erschienen ist. Andere Muslime warten noch auf sein Erscheinen. Durch das Erscheinen des Verheißenen Messias^{AS} wurden die wahren Lehren des Islam wiederbelebt, es ist keine neue Religion entstanden.

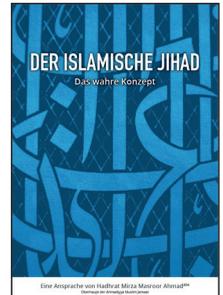
Die Ahmadiyya-Muslim-Gemeinde ist die einzige Gemeinde, die derzeit durch ein spirituelles Oberhaupt geleitet wird, einen Kalifen, der als Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} dessen Mission weiterführt und lebendig hält.

8 War der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} der letzte Prophet?

Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} war der letzte gesetzbringende Prophet, das „Siegel der Propheten“ (Khatam-un-Nabiyeen), der Vollkommenste aller Propheten. Er brachte das perfekte und endgültige göttliche Gesetz zur Leitung für die Menschheit. Wir glauben, dass es keinen Propheten mehr gibt, der neue Gesetze bringt, sondern lediglich Propheten, die ihm folgen.

9 Was sagt der Islam zu Gewalt und Terror?

Terror und das Stiften von Unfrieden haben nichts mit den Lehren des Islam zu tun. Der Islam setzt sich für Frieden und Versöhnung auf jeder Ebene zwischenmenschlicher Beziehungen ein. Das Leben eines einzelnen Menschen ist genauso viel Wert wie das Leben aller Menschen zusammen. So steht im Heiligen Qur-ân: „... Wenn jemand einen Menschen tötet – es sei denn für (Mord) an einem anderen oder für Gewalttat im Land –, so soll es sein, als hätte er die ganze Menschheit getötet; und wenn jemand einem Menschen das Leben erhält, so soll es sein, als hätte er der ganzen Menschheit das Leben erhalten...“ (Sura 5:33). Leben zu achten und zu erhalten ist Pflicht eines jeden Muslims.



10 Welche Bedeutung hat eine Moschee?

Die Moschee ist das islamische Gotteshaus, bedeutet soviel wie „Ort der Niederwerfung“ und steht allen Menschen offen. Neben dem Gedenken Gottes fungiert die Moschee auch als Ort des Dialogs und der Zusammenkunft von Menschen, dahingehend, alle zu Frieden und in Sicherheit zu vereinen. Auch ist überliefert, dass der Heilige Prophet^{SAW} christlichen Wanderern Obdach in der Moschee gewährte und ihnen sogar gewährte ihren eigenen Gottesdienst dort zu verrichten.

11

Warum beten Muslime fünfmal am Tag?

Fünfmal am Tag zu beten bedeutet für einen Muslim, sich mehrere Male nur auf seinen Schöpfer zu konzentrieren und alles Weltliche beiseite zu legen. Es gibt einen Ausspruch des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segnungen Allahs seien auf ihm), dass das Gebet einer Reinigung entspricht, also dient das Gebet dazu, dass man sich fünfmal am Tag reinigt in spiritueller Hinsicht. Das Gebet dient dazu, sich Gott zu nähern und eine lebendige Beziehung zu Ihm aufzubauen. Es mag für hiesige Verhältnisse verwunderlich klingen, aber Muslime glauben, dass der Sinn des Lebens darin besteht, Gott, also unseren Schöpfer anzubeten - Übrigens nicht nur durch das direkte Beten, also den Gottesdienst, sondern auch durch den Dienst an der Menschheit. Also wenn ein Mensch sich nun nur auf Gebete konzentriert, aber die Schöpfung ringsherum außer Acht lässt, dann wird er seinem Lebenssinn auch nicht gerecht.

12

Darf jemand im Islam zum Glauben gezwungen werden?

Im Heiligen Qur-ân heißt es "Es soll kein Zwang sein im Glauben."(2:257) Der Islam lehrt, dass die Wahl der Religionen eine persönliche Angelegenheit ist, die jedes Individuum für sich selbst entscheiden muss. Jeder Mensch ist frei, seinen Glauben selbst zu wählen.

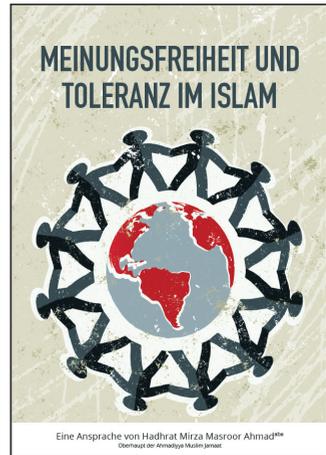
13

Darf man aus dem Islam austreten? Gibt es eine Strafe dafür?

Im Heiligen Qur-ân heißt es: "Und sage ihnen, es ist die Wahrheit von eurem Herrn, lass' jene, die glauben wollen, glauben, und jene die wollen, daran zweifeln." (18:30) Aus diesem Vers folgt, dass allein Gott die Aufgabe übernimmt mit den Menschen, die zweifeln, zu verfahren. Religionsfreiheit heißt automatisch, dass man auch einen Glauben verlassen darf. Und kein Mensch ist dazu berechtigt, jemanden aufgrund seines

Glaubenswechsels zu bestrafen. Dementsprechend sind in Sure 4, Vers 138 Menschen beschrieben, die mehrmals den Islam annahmen und wieder verließen. „Die aber glaubten und hernach ungläubig wurden, dann (wieder) glaubten, dann abermals ungläubig wurden und noch zunahmen im Unglauben, denen wird Allah nimmermehr vergeben noch sie des Weges leiten.“

Aus den Quellen des Islam und dem Leben des Heiligen Propheten^{SAW} geht nirgends hervor, dass es eine weltliche Strafe für den Abfall vom Glauben gibt.



14 Was sagt der Islam zur Gleichberechtigung von Mann und Frau?

Im Islam sind Männer und Frauen vor Gott gleichgestellt und gleichwertig. Bezüglich der weltlichen Angelegenheiten gibt es jedoch unterschiedliche Aufgabenverteilungen, die mitunter auch unterschiedliche Rechte mit sich bringen, z.B. aufgrund der Natur des Menschen. Der Mann z.B. hat die Pflicht, seine Familie finanziell zu versorgen, Frauen sind von dieser Pflicht befreit. Der Islam gewährte den Frauen schon vor 1400 Jahren Rechte, die noch bis vor einigen Jahrzehnten in Deutschland nicht gegeben waren. Keine andere Religion gewährt der Frau Rechte in diesem Ausmaß und in jener Vollendung wie der Islam. Im Islam ist es nicht die Frau selbst, die um ihre Rechte hart kämpfen muss, sondern bereits der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} hat der Frau alle ihr zustehenden Rechte gegeben. So wurden viele Frauenrechte erst durch den Islam etabliert: Das Recht auf Bildung, Besitz, Fürsorge, Unterhalt, Erbe, freie Wahl des Ehepartners, Scheidung, Teilnahme an politischen Wahlen etc. Wenn heutzutage über unterdrückte muslimische Frauen berichtet wird, dann ist hierfür nicht der Islam verantwortlich zu machen, sondern die Praxis einiger Menschen, die sich der Lehre des Islams nicht bewusst sind.



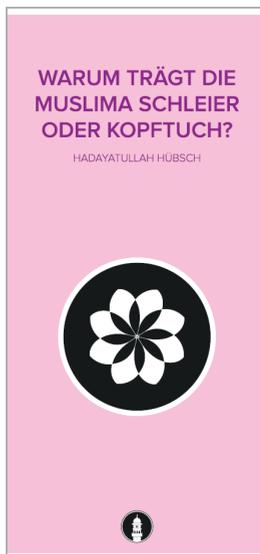
15 **Warum tragen Muslimas ein Kopftuch?**

Es ist ein islamisches Gebot, dass eine Muslima sich bedeckend kleiden und ihre Reize nicht zur Schau stellen bzw. fremden Männern nicht zeigen soll (z.B. Sure 24, Vers 32). Hinzu kommt die innere Einstellung, gegenüber fremden Männern zurückhaltend zu sein und würdevolle Distanz zu wahren. Diese Haltung wird durch die Kleidung inkl. Kopfbedeckung unterstützt. Das Befolgen aller islamischen Gebote ist das Bestreben eines jeden Muslims, denn dadurch möchte er Gottes Liebe erlangen. Daher ist für eine Muslima das Tragen des Kopftuchs in erster Linie ein Zeichen dafür, dass sie sich spiritueller entwickeln und Allahs Liebe erlangen möchte.

Zudem möchte eine Muslima durch ihr Kopftuch als solche erkannt werden, um gleichzeitig auch zu vermitteln, dass sie nicht an Flirts oder anderen Unsittlichkeiten interessiert ist. Sie möchte nicht über Äußerlichkeiten wahrgenommen werden und trägt durch dieses zurückhaltende Verhalten zum Schutz von Partnerschaft und Familie bei.

Das Kopftuch ist also keinesfalls ein politisches Symbol. Den Kopf zu bedecken ist übrigens in vielen Religionen üblich, so z.B. auch bei christlichen Nonnen.

Generell gilt im Islam, dass fremde oder auch fernverwandte Männer und Frauen keinen uneingeschränkten Umgang miteinander pflegen sollten. Erwähnenswert ist, dass der Mann im Heiligen Qur-ân noch vor der Frau angewiesen wird, seine Blicke zu Boden zu schlagen und seine Keuschheit zu wahren - also auch für ihn gilt das Gebot der Zurückhaltung und Distanz im Umgang mit dem anderen Geschlecht.



16

Warum dürfen im Islam Mann und Frau einander nicht die Hand geben?

Körperkontakt in jeglicher Form zwischen einem Mann und einer Frau, die sich fremd sind, ist im Islam nicht üblich und wird von Muslimen nicht gewünscht. Auch wenn die meisten Menschen reine Absichten hegen mögen, während sie einander die Hand geben, bleibt es ein islamisches Prinzip, dass sich fremde Männer und Frauen nicht die Hand geben. Wir glauben, dass ein Hautkontakt eine besondere Form der Kommunikation darstellt. Die Gebote im Islam haben den Sinn, uns auch vor den kleinsten Möglichkeiten der Übertretungen zu schützen. Auch in einigen anderen Religionen oder Gruppierungen auf der Welt gibt es die Tradition des Händereichens nicht. Dass man sich dennoch respektvoll gegenüberübertreten kann und soll, steht außer Frage, lediglich die Form der Respekterweisung ist im Islam eine andere.

17

Darf man im Islam seinen Ehepartner selbst auswählen?

Der Islam gibt sowohl Mann als Frau das Recht, den Ehepartner selbst zu wählen. Die Wahl des Ehepartners wird jedoch nicht dem Zufall überlassen, sondern i.d.R. helfen die eigenen Eltern oder Verwandte/Freunde bei der Partnerwahl. Üblicherweise werden im Islam daher Ehen arrangiert, da eine freie Vermischung der Geschlechter nicht erwünscht ist. Dies bedeutet, dass Eltern oder Verwandte, die Wünsche und die Persönlichkeit im Blick behaltend, einen Vorschlag unterbreiten. Dieser Vorschlag wird von beiden Seiten dann überdacht und wie bei allen Entscheidungen sind auch hier vor allem Gebete essentiell, d.h. man bittet Gott um Rechtleitung, ob die vorgeschlagene Verbindung segensreich und geeignet ist. Die Entscheidung wird also wohl überlegt getroffen und nicht durch die „rosarote Brille“.

Der Rat der Eltern (die ihre Kinder kennen, lieben und ihnen das Beste wünschen) spielt bei der islamischen Eheschließung eine wichtige Rolle, auch wenn das Kind nicht verpflichtet ist, sie anzunehmen: Zwangsheirat ist im Islam nicht erlaubt, beide potentiellen Ehepartner müssen der Ehe zustimmen.

18 Was sagt der Islam zur Homosexualität?

Der Islam lehnt ebenso wie andere Religionen homosexuelles Verhalten ab. Allah hat alle Dinge mit Weisheit und zu einem bestimmten Zweck erschaffen. So ist unserem Glauben nach die Zeugung von Nachkommen ein wichtiges Ziel der Eheschließung und die Mann-Frau-Beziehung die natürliche und Gott gewünschte Form der Sexualität. Sowohl in der Bibel als auch im Qur-ân wird das Volk Lots erwähnt, welches u.a. aufgrund seiner Neigung zur Homosexualität von Gott vernichtet wird.

In der Regel ist Homosexualität in Gesellschaften nicht weit verbreitet. Je mehr das Thema jedoch in einer Gesellschaft thematisiert und legalisiert wird, desto mehr zieht es an und wird als etwas Normales, zu Förderndes anerkannt.

Bereits Kindern wird in der Schule vermittelt, dass sowohl Hetero- aus auch Homosexualität als gleichwertige Neigungen koexistieren. Dies kritisiert der Islam.

Wichtig ist zu betonen, dass Ablehnung von Homosexualität nicht bedeutet, dass homosexuelle Menschen nicht respektiert werden sollten. Der Mensch an sich ist nicht schlecht, lediglich sein Verhalten wird missbilligt und sollte soweit möglich reformiert werden, um Gottes Wohlgefallen zu erlangen und somit den Zweck der Erschaffung des Menschen zu erfüllen.

19 Ist der Islam mit Menschenrechten und dem Grundgesetz vereinbar?

Der Islam lehrt die Gesetze des Staates zu befolgen und zu respektieren. Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} lehrte, dass die Liebe zum Heimatland Teil des Glaubens ist. Folglich ist es für einen Muslim in Deutschland bindend das Grundgesetz zu achten. Viele deutsche Grundgesetze entsprechen sogar dem islamischen Gesetz, also sind in der Sharia verankert, wie z.B. die Religionsfreiheit (Artikel 4 GG und Sura 2: Vers 257)

Des Weiteren ist eine grundlegende Lehre des Islam, die Rechte der Mitmenschen zu achten und der Menschheit zu dienen. Insofern sind die Menschenrechte, wie wir sie heute kennen, für einen Muslim nichts Neues, sondern

wurden schon durch den Islam vor über 1400 Jahren etabliert, wie z.B. das Verbot der Diskriminierung, Sklaverei oder Folter und viele weitere.



20 Was sagt der Islam zur Trennung von Staat und Religion?

Gemäß dem Heiligen

Qur-ân steht es den Völkern frei, welche Regierungsform sie für sich wählen, jedoch gibt der Qur-ân an, dass sich Regierungen an das Prinzip der Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit halten müssen. So steht im Heiligen Qur-ân: „Allah gebietet euch, dass ihr die Treuhandschaft jenen übergebt, die ihrer würdig sind; und wenn ihr zwischen Menschen richtet, dass ihr richtet nach Gerechtigkeit...“ (4:59) denn üblicherweise gehören nicht alle Mitglieder einer Gesellschaft einem einzigen Glauben an.

So lehrt der Islam eine Trennung von Religion und Staatsangelegenheiten. Auch das Kalifat der Ahmadiyya Muslim Jama'at steht nicht in Verbindung mit einer Regierung oder Politik und verfolgt keine politischen Ziele, sondern ist eine rein spirituelle Führung.

Der Islam befürwortet indes, dass jeweilige Religionsanhänger nach ihren Religionsgesetzen gerichtet werden bzw. dass sie wählen können, ob sie gemäß dem Landesgesetz oder ihrem Religionsgesetz z.B. bestraft werden. Wenn ein Land diese Vorgehensweise jedoch ablehnt, so hat sich ein Muslim an die Gesetze des Landes zu halten, denn er ist zu Loyalität gegenüber dem Land verpflichtet, in dem er lebt.

21 Ist der Islam die einzig wahre Religion?

Wir glauben, dass die islamische Lehre, die der Heilige Prophet gelehrt hat, die vollendete Lehre ist und alle vorangegangenen Propheten Stück für Stück Aspekte dieser Lehre zu den Menschen gebracht haben. So wie auch einige Juden Jesus als Propheten ak-

zeptierten und ihm folgten, als er erschien, so haben auch einige Christen den Islam angenommen, als sie erfuhren, dass der Prophet Muhammad^{SAW} erschienen war. Aber es gab auch Menschen, die nicht an Propheten glaubten, obwohl ihr Erscheinen prophezeit war. Sie blieben weiterhin ihrer bisherigen Lehre treu, missachteten wohl aber die Prophezeiungen und lehnten die Weiterentwicklung ihres Glaubens ab. Dieses Prinzip wiederholt sich in der Geschichte. Mit der Offenbarung des Heiligen Qur-ân fand die Religionsentwicklung ihren Abschluss. Die Entstehung der Religionen ist demnach chronologisch zu sehen. Sie alle haben nebeneinander Existenzberechtigung („Es soll kein Zwang sein im Glauben“), jedoch gilt für uns Muslime, dass der Heilige Qur-ân die vollendete Lehre beinhaltet, die universell und für alle Zeiten gilt.

Eine Auswahl von Materialien und Literatur vom Verlag der Islam zum Vertiefen:

- Frage 1: „Das Wesen Gottes“, Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}
„Unser Gott“, Hadhrat Mirza Bashir Ahmad^{RA}
Flyer „Gott ist lebendig“
- Frage 2: „Islam - Religion des Friedens“, Hadayatullah Hübsch
Flyer „Allah“ Der Eigenname Gottes
- Frage 3: „Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}“, Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}
Flyer „Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}“
- Frage 4: „Argumente des Islam“, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
- Fragen 5,6 : „Die Philosophie der Lehren des Islam“, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
- Frage 7: „Ahmadiyya - Eine Bewegung des Islams“, Sheikh Nasir Ahmad
„Was ist der Unterschied zwischen einem Ahmadi und einem Nicht-Ahmadi“, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

- Frage 8: „Fackel der Wahrheit“
„Die wahre Bedeutung von Khataman Nabiyyien“, Al Haadsch Ata Ullah Kaleem
- Frage 9: „Der islamische Jihad - Das wahre Konzept“, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}
„Fanatismus und Toleranz im Islam“, Hadayatullah Hübsch
- Frage 10: „Die Moschee - Ein Symbol des Friedens“, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}
- Frage 11: „Das Gedenken Allahs“, Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}
„Das islamische Gebetbuch“
- Fragen 12,13: „Meinungsfreiheit und Toleranz im Islam“, Ansprache Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA} am 25.03.2006 Bait-ul-Futuh-Moschee London;
„Islam - Fakten und Argumente“, Dr. Mohammad Dawood Majoka
- Frage 14: „Muhammad - Der Befreier der Frauen“, Hadhrat Mirza Bashir-Ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}
- Frage 15: Der Heilige Qur-ân 33:60, 24:32;
Flyer „Warum trägt die Muslima Schleier oder Kopftuch?“, Hadayatullah Hübsch
- Frage 16: Ansprache Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, Moscheeeröffnung Iserlohn, 06.09.2016;
Waqfenau Class Lajna Imaillah Deutschland, 23. April 2017
- Frage 17: Freitagsansprache Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, 8.4.2016
- Frage 18: “Islam – Antworten auf die Fragen unserer Zeit“, Hadhrat Mirza Tahir Ahmad^{RA}, 2008, S. 108-113;
- Frage 19: „Gehört der Islam zu Deutschland?“ Ansprache von Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA} Jalsa Salana 25.06.2011, Karlsruhe
- Frage 20: Frage-Antwort-Sitzung mit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA} am 28.09.2013 in Singapur;
„Liebe und Loyalität zum Heimatland“, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}
- Frage 21: „Der Weg für die Suchenden“, Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}

Herausgeber:

Lajna Imaillah Deutschland | Shoba Tabligh
Frauenorganisation der Ahmadiyya Muslim Jamaat KdÖR

Genfer Str. 11 | 60437 Frankfurt am Main
Tel: 069 / 905 067 40 | E-Mail: tabligh@lajna.de | Web: www.lajna.de